Oersted

Oersted, Hans Christian (dänischer Physiker) (geb. am 14. 8. 1777 in Rudkjöbing auf Langeland in Dänemark, gest. am 9. 3. 1851 in Kopenhagen), studierte in Kopenhagen Medizin und Naturwissenschaften, promovierte 1799 zum Doktor, wurde 1800 Adjunkt, reiste 1801 nach Deutschland, wurde 1806 außerordentlicher Professor der Physik an der Universität Kopenhagen, 1817 ordentlicher Professor der Physik, entdeckte im April 1820 das Prinzip des Elektromagnetismus, schickte am 21. 7. 1820 an zahlreiche Akademien, wissenschaftliche Gesellschaften und Gelehrte in lateinischer Sprache eine Abhandlung über seine Entdeckung der Identität zwischen Elektrizität und Magnetismus, am 11. 9. 1820 wurden seine Versuche der Pariser Akademie der Wissenschaften vorgeführt, regte die Errichtung einer Polytechnischen Schule in Kopenhagen an, die 1829 gegründet wurde und deren Direktor er bis zu seinem Tode war, veröffentlichte zahlreiche Arbeiten auf dem Gebiete der Physik und Chemie, so über Klangfiguren, über die Konstruktion des Piezometers usw., und veröffentlichte 1850 sein naturphilosophisches Werk „Der Geist in der Natur". Sein Prinzip des Elektromagnetismus wurde 1833 von den deutschen Physikern Gauß und Weber zur Erfindung des elektrischen Telegraphen verwendet.

Ohm, Georg Simon (geb. am 16. 3. 1789 in Erlangen, gest. am 7. 7. 1854 in München), wurde 1817 Gymnasiallehrer in Köln, dann Lehrer an der Kriegsschule in Berlin, entdeckte 1826 „das Gesetz, nach welchem die Metalle die Kontaktelektrizität leiten", das „Ohmsche Gesetz" (den „Ohmschen Widerstand"), brachte dadurch Klarheit in die unklaren Unterscheidungen zwischen Thermo- und Galvano-Elektrizität, zwischen Intensität und Quantität des Stromes, veröffentlichte 1827 dieses Gesetz (dem erst 1841 Pouillet und englische Physiker in seiner Bedeutung die gebührende Beachtung verschafften), wurde 1833 Direktor der Polytechnischen Schule in Nürnberg, 1839 korrespondierendes Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin, am 18. 12. 1841 korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Turin,

Ohm

am 19. 7. 1845 ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 1849 Professor der Physik an der Universität München, erhielt 1842 die Cobley-Medaille, wurde am 5. 5. 1842 wegen seiner „eminenten mathematischen und physikalischen Untersuchungen" zum auswärtigen Mitglied der Royal Society in London ernannt, entdeckte 1843 das „Ohmsche Gesetz der Akustik", wurde am 23. 11. 1849 als zweiter Konservator an die Akademie der Wissenschaften nach München mit dem Auftrag berufen, an der Universität zu lehren, wurde am 5. 12. 1849 Ministerialreferent für die Telegraphenverwaltung im bayerischen Handels- und Arbeitsministerium, beschäftigte sich mit dem Problem der Interferenzerscheinungen und der Akustik und erklärte die Klangfarben und die Behandlung der Oberschwingungen mit Hilfe des Fourier-Theorems. Von 1884 ab wurde ihm zu Ehren die elektrische Widerstandseinheit mit „Ohm" bezeichnet.

Ohnesorge, Wilhelm (geb. am 8. 6. 1872 in Gräfenhainichen bei Bitterfeld), gestaltete die Deutsche Reichspost zu einer der fortschrittlichsten Verwaltungen im Deutschen Reich, baute das Post- und Fernmeldewesen aus, brachte die Rundfunktechnik, die Bildtelegraphie und das Fernschreiben zu eine großen Vollkommenheit, führte das Breitbandkabel und das Fernsehen ein, führte 1912 bei der telephonischen Übertragung von Opern aus dem Opernhaus zum Kronprinzenpalais echtes stereoakustisches Hören mittels zweier über getrennte Kanäle gespeister Kopfhörer ein, und gründete am 1. 1. 1937 die „Forschungsanstalt der Deutschen Reichspost" (RPF) mit dem Fernsehen als wichtigstem Aufgabengebiet.

Okolicsany, F. von, leitete bis 1936 die Fernseh-Abteilung der Firma TEKADE.

Onesti, Calzecchi (Professor), führte die Experimente Varleys über die Eigenschaften der Kohlenkörner unter der Einwirkung des elektrischen Stromes fort.

Örtenblad, Sture (Stockholm), führte 1951 eine von ihm erfundene, „Reflex" genannte „Robot-Uhr" vor, die als erste ihrer Art in der Welt über eine Periode von mehr als 24 Stunden und für eine ganze Woche im voraus die Einstellung von Radioapparaten, die Regulierung von Schaufensterbeleuchtungen, elektrischen Badeöfen, Warmwasser-Einrichtungen, Pausensignal-Einrichtungen für Schulen, Behörden und Werksanlagen, für elektrische Türschlösser usw. für 50 verschiedene Ein- und Ausschaltungen ermöglichte.

Otterbein, G., schuf 1938 als Ersatz für umlaufende Filter für farbiges Fernsehen in der Reichspost-Forschungsanstalt ein elektrisch umsteuerbares Farbfilter zur Veränderung von Polarisationsfarben durch Spannungsänderungen an einer Kerrzelle und führte es auf der Funkausstellung 1938 vor (wobei es sich jedoch als ungeeignet erwies).